



Sozialpsychiatrischer Plan 2018



Herausgeber: Landkreis Rotenburg (Wümme)
Der Landrat
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (Wümme)

Redaktion: C. Menzel
Leitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes
Geschäftsführung des Sozialpsychiatrischen Verbundes
Gesundheitsamt
Bahnhofstr. 15
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel. 04261 983-3217
E-Mail: sozialpsychiatrischer.dienst@lk-row.de

Druck: 1. Auflage 2018
Landkreis Rotenburg (Wümme)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Thema psychische Erkrankungen geht uns alle an, auch wenn wir nicht selbst betroffen sind.

Trotz vielfacher Bemühungen um eine gesteigerte Akzeptanz in der Bevölkerung gibt es in diesem Zusammenhang noch eine Menge von Tabus.

Der Sozialpsychiatrische Verbund des Landkreises Rotenburg (Wümme) sieht es als seine erklärte Aufgabe an, neben der Sicherstellung einer gemeindenahen sozialpsychiatrischen Versorgung mit medizinischen Behandlungsmöglichkeiten, Kontakt- und Begegnungsstellen, einer Tagesstätte sowie Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten auch stets für eine Entstigmatisierung von psychisch kranken Menschen einzutreten.

Im Landkreis Rotenburg (Wümme) ist es in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, mit Hilfe des langjährigen Engagements der Mitglieder im Sozialpsychiatrischen Verbund den Aufbau sachgerechter Hilfen für Betroffene zu realisieren.

Doch auch für die Zukunft gilt es, das Netzwerk an notwendiger Unterstützung weiter zu fördern, um die Inklusion auch psychisch behinderter Mitmenschen umzusetzen.

Mit der vorliegenden diesjährigen Fortschreibung des Sozialpsychiatrische Plans erhalten Sie einen aktualisierten Überblick über die Versorgungslandschaft, in der es einige Veränderungen und Erweiterungen von Angeboten gibt.

Der Sozialpsychiatrische Plan soll darüber hinaus auch aufzeigen, wo möglicherweise noch Entwicklungsaufgaben für die Zukunft liegen. Hier liegen insbesondere im Bereich der fachärztlichen Versorgung im ambulanten und stationären Bereich erhebliche Herausforderungen, die nur im gemeinsamen Handeln angegangen werden können.

Ich danke allen, die an der Fortschreibung des Sozialpsychiatrische Plans mitgearbeitet haben und wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen



Hermann Luttmann
Landrat

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi) hat nach den Ausführungen des Gesetzgebers im NPsychKG (Niedersächsisches Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch Kranke) die Aufgabe, einen Sozialpsychiatrischen Plans zu erstellen und regelmäßig fortzuschreiben. Darin sollen die aktuelle Versorgungsstruktur dargestellt und eventuelle Versorgungsmängel beschrieben werden. Über die Identifizierung von zukünftigen Handlungs- und Entwicklungsnotwendigkeiten soll ein Beitrag zu einer kreis- und landesweit sinnvollen Psychiatrieplanung geleistet werden.

In den vergangenen fünf Jahren seit Erstellung des letzten Sozialpsychiatrischen Plans hat es im Landkreis Rotenburg (Wümme) einige Veränderungen in der Versorgungslandschaft gegeben. Somit erscheint es lohnend, in diesem Jahr eine Fortschreibung vorzulegen. Zudem soll ein Abgleich mit den Inhalten und Forderungen des Landespsychiatrieplans Niedersachsen, der im April 2016 veröffentlicht wurde, vorgenommen werden.

Die Zusammenstellung und Auswertung der Daten sowie die Gestaltung des vorliegenden Berichts erforderte das Zusammenwirken aller Beteiligten des Sozialpsychiatrischen Verbundes. Ich möchte mich deshalb bei allen Mitgliedern ausdrücklich für die Übersendung der Informationen aus den einzelnen Einrichtungen bedanken. Hier wirkt sich ein überwiegend konstruktives und vertrauensvolles Miteinander aus.

Da es im Landkreis Rotenburg (Wümme) – wie in den meisten Flächenlandkreisen und kleineren Städten Niedersachsens – keine gesonderten Stellenanteile für Psychiatriekoordination gibt, musste die schriftliche Zusammenfassung ebenso wie die Datenerhebung und -analyse neben der täglichen Arbeit mit Krisen- und Notfallversorgung sowie allgemeiner Beratung erfolgen. Dies war nur möglich, weil alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SpDi die Leitung intensiv unterstützt und von anderen Aufgaben entlastet haben. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

Wir hoffen, Ihnen hier einen aktualisierten Überblick über den derzeitigen Versorgungsstand in der Sozialpsychiatrie und die anstehenden Herausforderungen geben zu können.



C. Menzel
Leitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes
Geschäftsführung des Sozialpsychiatrischen Verbundes

Zusammenfassung

Die gemeindenahe sozialpsychiatrische Versorgungssituation im Landkreis Rotenburg (Wümme) stellt sich derzeit als noch gut dar.

Es ist sowohl für Erwachsene als auch für Kinder je eine Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie zentral im Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg erreichbar. Nach dem Trägerwechsel des Diakonieklinikums 2012 standen bzw. stehen in beiden Kliniken größere Umstrukturierungen an.

Im Erwachsenenbereich wurde ein Zentrum für Psychosoziale Medizin gegründet, das die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und die Klinik für Psychosomatische Medizin umfasst und im Kollegialsystem von zwei Chefarzten geleitet wird.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik führten Vorwürfe hinsichtlich der Behandlungsqualität zur fristlosen Kündigung des Chefarztes. Die Klinik wird aktuell unter kommissarischer Leitung weiter geführt.

In beiden Kliniken gestaltet sich die Besetzung von Arztstellen immer schwieriger. In der Erwachsenenpsychiatrie herrscht angesichts einer relativ niedrigen Bettenziffer (Verhältnis von Krankenhausbetten zur Bevölkerungszahl) ein hoher Aufnahme- und Entlassungsdruck, so dass häufig nur in Notfallsituationen eine unmittelbare stationäre Behandlung erfolgen kann.

Die ambulante fachärztliche und psychotherapeutische Behandlung ist auf der Grundlage der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung weiterhin rechnerisch gesichert, die Abweichungen zur tatsächlichen Situation vor Ort stellen sich jedoch im Vergleich zu 2013 noch drastischer dar. Die Minderversorgung im fachärztlich psychiatrischen Bereich wird mittlerweile auch von der Kassenärztlichen Vereinigung wahrgenommen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten wurden diskutiert, wobei es bisher nicht gelungen ist, Abhilfe zu schaffen.

Im Bereich der komplementären Strukturen hingegen (Kontaktstellen, ambulante und stationäre Möglichkeiten des betreuten Wohnens, Angebote zur Tagesstruktur oder Arbeit) zeigt sich eine positive Entwicklung. Die im Sozialpsychiatrischen Plan 2013 geforderte Umstrukturierung hin zu dezentraleren und damit für die Klienten besser verfügbaren Angeboten wurde umgesetzt. Es sind weitere kleine Kontaktstellenangebote in Gnarrenburg und Sittensen entstanden. Darüber hinaus wurden Angebote zur niedrigschwelligen Beschäftigung von Menschen mit seelischen Behinderungen geschaffen.

Die Versorgung suchtkranker Menschen wird nach einem Trägerwechsel der Suchtberatungsstellen neu auszurichten sein. Die Versorgungslücken mit fehlendem Angebot an stationärem Wohnheim als auch zur Kontakt- und Freizeitgestaltung sowie zur niedrigschwelligen Beschäftigung konnten noch nicht geschlossen werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es im medizinischen Bereich in erster Linie verstärkt darum gehen muss, den Rückgang von Behandlungsmöglichkeiten zu verhindern und mindestens bisherige Strukturen zu erhalten.

Die Eingliederungshilfe wird im Zuge der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes einige Umstrukturierungen erleben. Die Forderung nach einem immer am Gedanken der Inklusion ausgerichteten Vorgehen muss dabei stets im Auge behalten und umgesetzt werden.

Sozialpsychiatrischer Plan 2018

1. Planungsgrundlagen

- 1.1 Aktuelle Versorgungslage
- 1.2 Rahmenbedingungen, Bevölkerungs- und Versorgungsstrukturen

2. Aktuelle Strukturen sozialpsychiatrischer Versorgung im Landkreis Rotenburg (Wümme)

2.1 Beratungsangebote

- 2.1.1 Sozialpsychiatrischer Dienst
- 2.1.2 Therapiehilfe e.V.
- 2.1.3 Unabhängige Teilhabeberatung
- 2.1.4 Wildwasser e.V
- 2.1.5 LUPO

2.2 Behandlung

- 2.2.1 Fachärztliche Versorgung
- 2.2.2 Psychotherapeutische Versorgung
- 2.2.3 Teilstationäre Behandlung
- 2.2.4 Stationäre Versorgung

2.3 Ambulante Pflege / Ergo- und Soziotherapie

2.4 Begegnungsstätten, Frühstückstreffs

- 2.4.1 TANDEM-TREFF
- 2.4.2 Kontakt- und Beratungsstelle Cafe Kubus
- 2.4.3 Begegnungsstätte Quab
- 2.4.4 Frühstückstreffs und Gesprächsgruppen

2.5 Eingliederungshilfen

- 2.5.1 Ambulant Betreutes Wohnen
- 2.5.2 Tagesstätte Quab
- 2.5.3 Zuverdienst
- 2.5.4 Gärtnerhof Badenstedt WfbM
- 2.5.5 WfbM Lebenshilfe Rotenburg-Verden
- 2.5.6 Steinfelder Wohngruppen
- 2.5.7 Haus Westheide

3. Aktivitäten im Sozialpsychiatrischen Verbund

3.1 Vollversammlungen

3.2 Dialog

3.3 Bündnis gegen Depression e.V.

3.4 Arbeitsgruppen

- 3.3.1 AG Sucht
- 3.3.2 AG Zwang
- 3.3.3 AG Begegnungsstätten
- 3.3.4 AG Arbeit
- 3.3.5 AG Gerontopsychiatrie
- 3.3.6 AG Kinder- und Jugendpsychiatrie
- 3.3.7 AG Psychiatrieerfahrene

4. Herausforderungen für die Zukunft

Anhang: Übersichtskarte und Adressenverzeichnis

1. Planungsgrundlagen

1.1 Aktuelle Versorgungslage

Seit Mitte der 2000er Jahre besteht das institutionelle Angebot im Rahmen der Eingliederungshilfe nahezu lückenlos.

Die stationäre medizinische Behandlung erfolgt im Diakoniekrankenhaus vor Ort. Wohnheime, Tagesstätte, Arbeitsmöglichkeiten in Werkstätten für behinderte Menschen speziell für psychisch Kranke sowie Angebote des Ambulant Betreuen Wohnens stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung, konzentrieren sich jedoch stark um die Städte Bremervörde, Zeven und Rotenburg.

Im Sozialpsychiatrischen Plan 2013 wurde gefordert, die Durchlässigkeit des institutionellen Hilfesystems in die Gesellschaft zu erhöhen, niedrigschwellige Arbeits- und Kontaktangebote sowie die Eigeninitiative von Betroffenen mit dem Ziel einer selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung zu fördern.

Hier wurden große Teile dieses Anspruchs umgesetzt und es sind sinnvolle Ergänzungen in der sozialpsychiatrischen Versorgungslandschaft entstanden.

In einem Konzept für die bedarfsgerechte Versorgung mit Kontaktstellen für psychisch kranke Menschen im Landkreis Rotenburg (Wümme) wurden Qualitätsanforderungen formuliert und die Förderleistungen des Landkreises in Relation zum Angebotsumfang der unterschiedlichen Kontaktstellen gebracht. Durch die neuen Fördervereinbarungen entstanden zusätzlich kleine, dezentrale Anlaufstellen z.B. in Sittensen und Gnarrenburg.

In Kooperation zwischen mehreren Leistungsanbietern wurden Konzepte für niedrigschwellige Beschäftigungsangebote für Menschen mit seelischen Behinderungen entwickelt. Inzwischen sind solche Angebote zur sinnstiftenden Beschäftigung im Umfang von maximal 15 Stunden wöchentlich sowohl im Nord- als auch im Südkreis verfügbar.

Ergänzend sind mehrere neue Beratungsstellen entstanden, die einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratung und Hilfen ermöglichen sollen. Besonders hervorzuheben ist dabei die Beratungsstelle Lupo der Lebenshilfe Rotenburg-Verden, die mit einem systemischen Ansatz darauf setzt, Klienten in der Entdeckung ihrer eigenen Fähigkeiten und Stärken zu unterstützen.

Die Etablierung einer Selbsthilfegruppe ist trotz ausdauernder Bemühungen noch nicht geglückt. Einzelne Psychiatrieerfahrene engagieren sich in Betroffenenverbänden. Auf regionaler Ebene gibt es immer wieder Vorstöße, sich in Gruppen zu organisieren, diese führten jedoch bisher nicht zu einer Institutionalisierung. Auch die Angehörigen der psychisch kranken Menschen sind im Landkreis Rotenburg (Wümme) nicht organisiert.

Das medizinische Versorgungssystem bietet immer mehr Anlass zur Sorge. Angesichts eines zunehmenden Fachkräftemangels ist es im ambulanten wie im stationären Bereich immer schwieriger, geeignete Fachärzte und Pflegefachkräfte für eine längerfristige Tätigkeit im Landkreis Rotenburg (Wümme) zu gewinnen. Die Besetzung der ärztlichen und pflegerischen Planstellen im Zentrum für psychosoziale Medizin schwankt, da es trotz erheblicher Bemühungen immer wieder zur Abwanderung von Fachkräften kommt.

Die ambulante Versorgungslage hat sich in den letzten 5 Jahren weiter zu Ungunsten der fachärztlich psychiatrischen Behandlung verschoben. Zwar ist ein Zuwachs von nervenärztlichen Kassenarztsitzen um 1,25 Sitze zu verzeichnen, der Anteil psychiatrisch ausgefüllter Sitze ist jedoch auf 2 zurückgegangen. Die Situation ist der Kassenärztlichen Vereinigung bekannt und wird auch von dort aus als Mangel wahrgenommen. Gleichwohl ist es bisher nicht gelungen, hier Abhilfe zu schaffen.

1.2 Rahmenbedingungen, Bevölkerungs- und Versorgungsstrukturen

Die statistischen, infrastrukturellen und sozialen Rahmenbedingungen im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben sich innerhalb der letzten Jahre nicht gravierend verändert. Die Einwohnerzahl hat sich nach einem Rückgang bis auf 161.500 wieder bei rund 163.000 stabilisiert. Dabei spiegelt sich auch der Zustrom von Geflüchteten im Jahr 2015 wider. Besonders geballte soziale Problemlagen finden sich im Landkreis weiterhin nicht. Die Wohnquartiere sind größtenteils durchmisch, die Arbeitslosenquote liegt bereits längerfristig um ca. zwei Prozentpunkte niedriger als der bundes- und landesweite Durchschnitt.

Rotenburg ist nach wie vor ein ländlich geprägter Flächenkreis, der durch die Oberzentren Bremervörde, Zeven und Rotenburg gegliedert ist. Mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von knapp 100 Kilometern und einer Bevölkerungsdichte von 79 Einwohnern/km² stellt die weitläufige Siedlungsstruktur im Hinblick auf die Versorgung der psychisch Kranken eine große Herausforderung dar.

Die Versorgungslandschaft hat sich vor dem Hintergrund der Leistungen, die in unterschiedlichen Sozialgesetzbüchern verankert sind und damit auch in unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen liegen, weiter differenziert und diversifiziert. Obwohl die Verpflichtung zur allgemeinen Daseinsfürsorge der Kommunen im Zusammenhang mit medizinischen Versorgungsstrukturen zunehmend in den Blick gerät, hat der Landkreis nur an wenigen Stellen echte Entscheidungs- und Gestaltungsspielräume. Überwiegend liegen die Verantwortlichkeiten auf Bundes- oder Landesebene, sei es im Hinblick auf die entsprechende Gesetzgebung oder auf die Regelungskompetenzen der beteiligten Verbände und Gremien (Kassenärztliche Vereinigung, Krankenhausgesellschaften, Rentenversicherungsträger, Krankenkassen etc.).

Die Geschäftsordnung des SPV sieht vor, dass alle Anbieter von sozialpsychiatrischen Hilfen im Landkreis Rotenburg (Wümme) im Zweijahresrhythmus statistische Berichte erstellen. Solche Berichte wurden vom SpDi angefordert und ausgewertet. Die Erhebung der Daten hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Teilnahme an der Datenerhebung sowie die Rückmeldung der Anfragen beruhen alleine auf den freiwilligen Angaben und der Selbstverpflichtung der Verbundmitglieder.

Die Geschäftsführung des SPV hat sich um eine stärkere Strukturierung der Datenerhebung bemüht, um eine bessere Vergleichbarkeit herzustellen. Dies ist zumindest in Teilen gelungen, wenn auch zeitaufwändige Recherchen und Nachfragen erforderlich waren.

2. Aktuelle Strukturen sozialpsychiatrischer Versorgung im Landkreis Rotenburg (Wümme)

2.1 Beratungsangebote

stehen den Bürgern des Landkreises kostenlos zur Verfügung. Die Finanzierung der Angebote erfolgt direkt aus öffentlichen Mitteln, aus Fördergeldern des Landes und/oder der Kommune sowie aus Eigenmitteln der Vereine (Spenden, sonstige Refinanzierung).

- **2.1.1 Der Sozialpsychiatrische Dienst (SpDi)** gehört zum Öffentlichen Gesundheitsdienst des Landkreises. Das Team besteht aus zwei Ärztinnen für Psychiatrie und Psychotherapie (1,0 Stelle), fünf Sozialarbeitern/Sozialpädagogen (4,5 Stellen) und einer Verwaltungskraft (1,0 Stelle). Der Dienst wendet sich an drei Standorten (Bremervörde, Zeven, Rotenburg) an Menschen mit seelischen Problemen, psychischen Erkrankungen und Suchtproblemen. Die Angebote richten sich auch an Angehörige und Menschen im sozialen Umfeld. Insbesondere erfolgt rasche Hilfe in Krisen- und Konfliktsituationen, bei Bedarf auch als Hausbesuch. Alle Leistungen sind kostenfrei, die Gespräche sind vertraulich und unterliegen der Schweigepflicht.

Der SpDi betreut jährlich ca. 850 Klienten mit über 3000 Kontakten. Die Zahl der Erstkontakte bewegt sich dabei zwischen 250 und 300 Fällen im Jahr. Die Klienten des SpDi leiden überwiegend an schweren und chronisch verlaufenden psychischen Erkrankungen.

→ *Der SpDi verzeichnet weiter leicht steigende Fallzahlen, wobei vor allem der Anteil der Erstkontakte gleichbleibend hoch ist. Dies kann als Indikator für einen deutlichen Bedarf an niedrigschwelliger Beratung angesehen werden.*
- **2.1.2 Der Verein Therapiehilfe e. V.** hat seit dem 01.07.2017 die Trägerschaft der Suchtberatungsstellen im Landkreis Rotenburg (Wümme) übernommen, nachdem der langjährige Träger Verein für Sozialmedizin Bremervörde e.V. kurzfristig mitgeteilt hatte, die Suchtberatung zum Ende des Jahres 2016 einzustellen. Für den Übergangszeitraum eines halben Jahres wurde eine „Notversorgung“ durch den Sozialpsychiatrischen Dienst organisiert, bis die Therapiehilfe e. V. wieder ein reguläres Angebot etablieren konnte. Die Beratung und Nachsorge für Suchtkranke und deren Angehörige erfolgt an drei Standorten im Landkreis (Bremervörde, Zeven, Rotenburg).

Der Therapiehilfe e.V. beschäftigt zwei Dipl. Sozialpädagoginnen mit suchtspezifischer Zusatzausbildung (2 Vollzeitstellen), eine Psychologin B.A. mit 0,8 Stellenanteilen, einen Pädagogen mit 0,8 Stellenanteilen sowie eine Verwaltungskraft mit 0,6 Stellenanteilen. Im zweiten Halbjahr 2017 wurden 187 Personen beraten und betreut. Alkohol stellt weiter das Hauptsuchtmittel dar, es lässt sich jedoch ein Trend zum Mischkonsum mit Cannabis und anderen illegalen Drogen feststellen. Diesem Umstand ist das Team sowohl hinsichtlich der Ausbildung als auch der therapeutischen Grundhaltung gut gewachsen. Der Verein hat auch die psychosoziale Betreuung von substituierten Patienten wieder übernommen. Dem neuen Träger gelingt es, jüngere Klienten zu erreichen: Die überwiegende Zahl der Klienten (60 %) sind jünger als 45 Jahre.

Neben der Beratungstätigkeit wird ein deutlicher Schwerpunkt auf präventive Arbeit gelegt.

→ *Der Therapiehilfe e.V. hat mit großem Engagement unter schwierigen Startbedingungen innerhalb kurzer Zeit ein qualifiziertes Angebot an niedrigschwelliger Suchtberatung etabliert. Der Präventionsaspekt hat an Bedeutung zugenommen.*
- **2.1.3 Der Verein KOMPASS e.V.** und der **AWO Kreisverband Rotenburg/Wümme e.V.** bieten ab Mitte 2018 unabhängige Teilhabeberatung nach dem Bundesteilhabegesetz. Im KOMPASS e.V. haben sich lokale Anbieter (Umkreis e.V., TANDEM e.V., GESO gGmbH, Steinfelder Wohngruppen gGmbH, Rotenburger Werke gGmbH und der Kreisverband Rotenburg (Wümme) des Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.) zusammengeschlossen,

um trägerunabhängige Beratung anzubieten. Inhaltlich geht es sowohl um praktische Tipps für den Umgang mit Beeinträchtigungen im Alltag als auch um Aufklärung über Chancen und Möglichkeiten für behinderte Menschen. Beide Träger wollen nach dem Konzept des „peer counseling“ arbeiten, d.h., dass u.a. Menschen mit Behinderungen andere Menschen mit Behinderungen beraten. Beide Träger haben aber auch bereits Fachpersonal akquiriert und starten zeitnah mit der Beratungsarbeit.

- **2.1.4** In Rotenburg bietet der Verein **Wildwasser e. V.** Beratung und Einzelgespräche bei sexuellem Missbrauch von Mädchen und Frauen an. Die Beratungsleistung wird von 3 Dipl. Psychologinnen (1,5 Stellen) angeboten und im Schnitt von etwa 350 Personen jährlich mit ca. 850 Kontakten in Anspruch genommen. Darüber hinaus berät der Verein Fachkräfte, die beruflich mit der Thematik konfrontiert sind (360 Kontakte).
- **2.1.5** Die Lebenshilfe Rotenburg-Verden bietet seit April 2018 mit der Beratungsstelle **Lupo** ein neues **psychosoziales Beratungsangebot** zu allen Lebensfragen für Menschen mit Beeinträchtigungen und Angehörige. Mit systemischem Ansatz sollen die Klienten durch eine ressourcenorientierte Haltung eigene Fähigkeiten zur Problemlösung entdecken. Es steht einmal wöchentlich eine offene Sprechstunde zur Verfügung, darüber hinaus Termine nach Vereinbarung

2.2 Medizinische und therapeutische Behandlung

erfolgt im ambulanten und stationären Bereich nach den Bestimmungen des SGB V auf Kosten der gesetzlichen und privaten Krankenkassen.

- **2.2.1 Fachärztliche Versorgung:** Im Landkreis Rotenburg (Wümme) gibt es mittlerweile 6,5 Kassenarztsitze für den Bereich Nervenheilkunde, dies entspricht einem Zuwachs von 0,75 Sitzen seit 2013. Der Anteil für die ambulante fachpsychiatrische Versorgung zur Verfügung stehender Sitze ist hingegen auf 2 Sitze zurückgegangen (minus 0,5 Sitze). Die restliche Kapazität wird für die neurologische Versorgung genutzt. Sowohl psychiatrisch als auch neurologisch werden keine freien Praxen mehr geführt, alle Sitze sind in **Medizinischen Versorgungszentren (MVZ)** angesiedelt. Für besondere Patientengruppen (chronische Erkrankungen, schwere Krankheitsverläufe) ist die Behandlung in der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) möglich. Die PIA versorgt ca. 900 Patienten pro Quartal. Neu ist das Angebot einer ambulanten psychiatrischen Versorgung von geistig behinderten Menschen im Rahmen des Medizinischen Zentrums für Erwachsene mit Behinderung (MZEB), das in Kooperation mit Neurologen und Orthopäden betrieben wird. Für Kinder und Jugendliche steht in Rotenburg ein Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Verfügung. Im Rahmen einer Ermächtigungszweigpraxis wird durch einen Kollegen aus Hamburg ein zusätzlicher Behandlungsrahmen von 20 Stunden wöchentlich angeboten. Darüber hinaus gibt es begrenzte Behandlungsmöglichkeiten, z.T. mit längeren Wartezeiten, in der Ambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.
 → Die fachärztliche Behandlung in der kassenärztlichen Praxis ist somit trotz rechnerisch weiterhin gesicherter Bedarfsdeckung von 127,1 % insbesondere im Südkreis immer schlechter verfügbar. Die Patienten sind gezwungen, Fachärzte in Verden, Achim und Soltau aufzusuchen, was für Personen ohne KFZ aufgrund der schwierigen öffentlichen Nahverkehrsanbindung erhebliche Probleme verursacht. Alle ambulanten Behandlungsmöglichkeiten für Erwachsene sind in MVZ angesiedelt, davon zwei in der Trägerschaft des Agaplesion Diakonieklinikums. Fachärzte für Kinder und Jugendpsychiatrie sind mit insgesamt 1,5 Kassenarztsitzen vertreten.

- 2.2.2 Psychotherapeutische Versorgung:** Es sind 19 psychologische Psychotherapeuten und 8 ärztliche Psychotherapeuten mit insgesamt 20 Sitzen im Landkreis niedergelassen (minus 1,5 Sitze). Ein Psychotherapeutesitz liegt beim MVZ Psychotherapie des Agaplesion Diakonieklinikums.

Zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen sind 8 Therapeuten mit insgesamt 6,5 Sitzen (plus 0,5 Sitze) im Kreisgebiet niedergelassen. Über die Behandlungszahlen der ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten liegen keine Informationen vor. Insbesondere psychologische Praxen werden jedoch häufig in Teilzeit betrieben.

→ *Nach der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung ist der Landkreis rechnerisch gut versorgt. Rückmeldungen von Patienten berichten jedoch sehr häufig von langen Wartezeiten oder gar der gänzlichen Unmöglichkeit, einen Psychotherapieplatz zu finden. Die Psychotherapeutesuche der KVN zeigt keine freien Therapieplätze an.*

2.2.3 Teilstationäre Behandlung: Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Agaplesion Diakonieklinikums Rotenburg (Wümme) verfügt an den Standorten Rotenburg und Verden jeweils über eine Tagesklinik. In Rotenburg werden 20 Behandlungsplätze vorgehalten, in Verden 16. Die Tagesklinik Rotenburg bietet u.a. ein spezielles Behandlungsprogramm für Patienten mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung an. Eine Aufnahme in die Tagesklinik ist nach einem Vorgespräch in der Regel kurzfristig möglich. Für Plätze im Psychotherapieprogramm für Menschen mit emotional-instabiler Persönlichkeitsstörung nach dem DBT-Konzept bestehen aufgrund des limitierten Angebotes mehrmonatige Wartezeiten.

→ *Allgemeinpsychiatrische Patienten können tagesklinisch bedarfsgerecht versorgt werden. Für die Behandlung im DBT-Programm besteht ein Engpass.*

In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie stehen seit 2016 25 Plätze (+5) zur teilstationären Behandlung vor allem von Kindern unter 14 Jahren zur Verfügung. Hier ist zu berücksichtigen, dass die kinder- und jugendpsychiatrische Klinik für die Landkreise Osterholz-Scharmbeck, Rotenburg (Wümme) und Verden zuständig ist.

- 2.2.4 Stationäre Versorgung:** Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Agaplesion Diakonieklinikums Rotenburg (Wümme) verfügt über 92 stationäre Betten auf fünf Stationen, daneben werden 21 Betten in der Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik vorgehalten. Für die Patientenversorgung sind insgesamt 22 Arzt- und 10 Psychologenstellen vorgesehen. Die Stellenbesetzung erfordert aufgrund des allgemeinen Ärztemangels besonderes Engagement und unterliegt deutlichen Schwankungen.

Behandelt werden Patienten mit psychischen Erkrankungen aus allen Bereichen (schizophrene und wahnhaftige Störungen, Depressionen, bipolare Störungen, Angst- und Zwangserkrankungen, Suchterkrankungen, Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen einschließlich der emotional instabilen Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ u.a.).

Die Stationen werden als Schwerpunktstationen für bestimmte Indikationsbereiche geführt. Derzeit sind die Behandlungsschwerpunkte Depression, Psychose, Sucht und qualifizierte Entgiftung sowie psychotherapeutische Behandlung von Angst-, Zwangs- und posttraumatischen Belastungsstörungen etabliert. In diesem Zusammenhang werden auch indikationsspezifische Psychotherapiekonzepte angewandt. In Einzelfällen wird die Behandlung therapieresistenter Depressionen mittels Elektrokrampftherapie angeboten. Zwei Stationen werden als Akutstationen geführt. Durch diese organisatorischen Änderungen konnte erreicht werden, dass insgesamt weniger Patienten geschlossen behandelt werden. Die Klinik bemüht sich grundsätzlich um eine Reduktion von Zwangsmaßnahmen.

→ Die Klinik nimmt den Auftrag der Pflichtversorgung für die Landkreise Rotenburg (Wümme) und Verden wahr und bietet neben der psychiatrischen Akutversorgung auch Spezialangebote wie z.B. in den Bereichen Suchterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen. Die Relation der stationären Betten zur Einwohnerzahl ist vergleichsweise niedrig, was zu einem hohen Aufnahme- und Entlassungsdruck führt.

In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde 2016 auch der stationäre Bereich auf 25 Plätze erweitert (+5). Es werden die Landkreise Osterholz-Scharmbeck, Rotenburg (Wümme) und Verden versorgt. Im Fall der Notwendigkeit einer geschlossenen Behandlung werden auch Patienten aus dem Landkreis Cuxhaven versorgt. Nach einer kurzfristigen Freistellung des Chefarztes wird die Klinik derzeit kommissarisch geleitet von einem Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und einem Erwachsenenpsychiater. Die therapeutische Leitung der Stationen wird über Diplompsychologen und -pädagogen sichergestellt.

→ Die Kinder- und Jugendpsychiatrie leidet besonders unter einer angespannten Personalsituation. Es können mitunter nicht alle Behandlungsanfragen angenommen werden. Insbesondere in der Ambulanz ergeben sich längere Wartezeiten. Nach abgeschlossener Aufarbeitung der Vorwürfe wegen Behandlungsmängeln ist eine strukturelle Erneuerung zu erwarten.

2.3 Ambulante Pflege / Ergo- und Soziotherapie

wird nach ärztlicher Verordnung als Krankenkassenleistung erbracht. Zu beachten sind allerdings Zugangsvoraussetzungen, d.h. dass die Leistungen z.B. nur bei bestimmten Diagnosen und in begrenztem Umfang verordnet werden können.

2.3.1 Zahlreiche Anbieter zur Durchführung der **Ambulanten Psychiatrischen Pflege (APP)** aus den Nachbarlandkreisen sind mittlerweile auf dem Gebiet des Landkreises Rotenburg tätig. Neben dem Pflegedienst der AWO-Sozialdienste gGmbH Verden, dem Pflegedienst APP-Hemmoor des Zentrums für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen, den Pflegediensten Tapp aus Celle und Casper & Dase aus Wedemark sind weitere Dienste tätig. Das Burg Aktiv Team der Neue Burg GmbH ist mit einem Büro in Rotenburg vertreten.

Genauere Zahlen sind für diesen Bereich schwer zu benennen, es ist jedoch davon auszugehen, dass insgesamt jährlich mindestens 60 Personen im Landkreis Leistungen der APP erhalten.

- **2.3.2 Alltagsbegleitung** nach § 45b SGB XI als Leistung der Pflegeversicherung wird von klassischerweise Pflegediensten erbracht. Seit kurzem bieten auch die GESO gGmbH sowie der AWO Kreisverband Rotenburg/Wümme diese Art der Entlastung im Alltag an. Somit kann Klienten, die z.B. gleichzeitig auch mit ambulant betreutem Wohnen versorgt werden, eine Betreuung „aus einer Hand“ angeboten werden. Derzeit werden 22 Personen in dieser Weise versorgt.
- **2.3.3 Ergotherapeutische Behandlung** für Patienten mit psychischen Erkrankungen wird nach ärztlicher Verordnung vereinzelt über die entsprechenden Fachpraxen angeboten.
- **2.3.4 Soziotherapie** ist vor Ort nicht verfügbar.
→ *Ambulante Fachpflege als komplexes Leistungsangebot, das insbesondere unmittelbar nach Entlassung aus stationärer Behandlung oder zur Vermeidung eines erneuten Krankenhausaufenthaltes indiziert sein kann, ist mittlerweile im Landkreis flächendeckend gut verfügbar.*
Ergänzende Therapien werden eher selten verordnet und sind häufig schwer verfügbar.

2.4 Begegnungsstätten, Frühstückstreffs

werden von **gemeinnützigen Vereinen und Gesellschaften sowie vom Diakonischen Werk** angeboten. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Gewährung von **freiwilligen Leistungen des Landkreises**. Grundlage der Leistungsgewährung sind die zwischen dem Landkreis und den jeweiligen Trägern abgeschlossenen Fördervereinbarungen.

2.4.1 Der „**TANDEM-TREFF**“ in Bremervörde wird vom Verein „**TANDEM e. V.**“ (Gesellschafter der GESO) unterhalten. Die Begegnungsstätte richtet sich an Menschen mit psychischen Problemen oder Behinderungen und ist an vier Tagen pro Woche für insgesamt ca. 17 Stunden geöffnet. In den Öffnungszeiten werden Angebote wie Brunch, Mittagstisch, offenes Atelier und Papierwerkstatt vorgehalten. Darüber hinaus bietet der Verein Möglichkeiten der unterstützten PC- und Internetnutzung sowie eine rechtsanwaltliche Beratung.

Die Begegnungsstätte wird von einer teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterin (0,5 Stelle) betreut, daneben bringen sich mehrere Ehrenamtliche ein.

Der „**TANDEM-TREFF**“ Bremervörde wird im Schnitt wöchentlich von bis zu 50 Menschen besucht.

- Der „**TANDEM-TREFF**“ in Gnarrenburg bietet seit Oktober 2015 ebenfalls unter Trägerschaft des TANDEM e.V. eine Kontakt- und Begegnungsstätte für Menschen mit seelischen Problemen. Die Öffnungszeiten umfassen 8 Stunden wöchentlich, verteilt auf drei Tage, ergänzt durch ein Samstagsangebot („Kreativ-Treff“) von drei Stunden alle 14 Tage.

Die fachliche Leitung erfolgt durch eine pädagogische Fachkraft (0,25 Stelle), die durch mehrere ehrenamtliche Kräfte unterstützt wird.

→ *Die Begegnungsstätte „TANDEM-TREFF“ hält seit 1994 ein breites Angebot in Bremervörde vor, das seit 2015 durch eine „Filiale“ in Gnarrenburg ergänzt wird. Es ist zu erwähnen, dass die Förderung von Eigeninitiative und Selbsthilfe-strukturen dem Trägerverein ein besonderes Anliegen ist, das nachhaltig umgesetzt wird.*

- **2.4.2** In Rotenburg ist die **Kontakt- und Beratungsstelle „Cafe Kubus“** (Träger: GESO gGmbH) in das Zentrum für soziale Hilfen der Gesellschaft für soziale Hilfen integriert. Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischer Behinderung soll ein Angebot an niedrigschwelliger Beratung, Kontakt und Begegnung zur Verfügung gestellt werden. Die Öffnungszeiten umfassen im Schnitt 23 Stunden pro Woche. Angeboten werden Cafe, Mal- und Kochgruppe, Spieleabend sowie vereinzelte Ausflüge.

Die Begegnungsstätte wird von zwei Fachkräften mit insgesamt 0,75 Vollzeitstellen geleitet.

Ca. 60-70 Personen pro Woche nehmen das Angebot in Anspruch. Etwa die Hälfte der Besucher erhält gleichzeitig Eingliederungshilfe in Form von Ambulant oder Stationär Betreutem Wohnen.

→ *Die seit 2010 bestehende Begegnungsstätte „Cafe Kubus“ hat sich strukturell weiterentwickelt. Die Förderung der Eigeninitiative der aktiven Beteiligung der Betroffenen hat einen größeren Stellenwert bekommen.*

- **2.4.3** Die **Begegnungsstätte „Quab“** (Träger: GESO gGmbH) in Zeven ist in die Tagesstätte „Quab“ integriert. Die Begegnungsstätte möchte einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratung, Betreuung und Hilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen schaffen und ist regelmäßig fünf Stunden in der Woche geöffnet. Zusätzlich werden einmal monatlich ein Film- oder Freizeitangebot sowie eine Kochgruppe angeboten.

Die Begegnungsstätte wird von Fachkräften (insg. 0,25 Stellenanteile) begleitet und im Schnitt von 20 - 25 Personen wöchentlich besucht.

→ *Die Begegnungsstätte „Quab“ hält ein konstantes Angebot vor, hat jedoch den Personaleinsatz intensiviert.*

- 2.4.4 In Rotenburg, Scheeßel und Visselhövede** finden unter der Trägerschaft des Diakonischen Werkes jeweils einmal wöchentlich **Frühstückstreffs** für psychisch kranke Menschen statt. Diese zielen auf die Förderung der Integration von Betroffenen in die Gesellschaft ab.

Darüber hinaus bietet der Sozialpsychiatrische Dienst Frühstückstreffs in **Zeven und Sittensen** an. Hier stehen gegenseitige Unterstützung, Austausch und gemeinsames Freizeiterleben im Mittelpunkt.

In den Frühstückstreffs stehen sozialpädagogische Fachkräfte als Ansprechpartner zur Verfügung. Wöchentlich nutzen insgesamt 60-70 Menschen diese Angebote.

→ *Das Diakonische Werk hält seit 1997 mit geringsten Mitteln ein dezentrales Angebot für psychisch kranke Menschen vor. Die Frühstückstreffs verfügen über eine hohe Akzeptanz und werden auch zur Planung privater Aktivitäten untereinander genutzt. Ergänzend bietet der Sozialpsychiatrische Dienst Anlaufstellen in Zeven und Sittensen an.*
- 2.4.5 In Bremervörde und Zeven** bietet der Sozialpsychiatrische Dienst **Gesprächsgruppen für Betroffene** an. Das Angebot hat den Charakter einer angeleiteten Selbsthilfegruppe. Die Gespräche finden jeweils einmal wöchentlich für die Dauer von 1,5 bis 2 Stunden statt und werden von staatlich anerkannten Sozialarbeitern begleitet.

2.5 Eingliederungshilfen

stehen Menschen mit seelischen Behinderungen offen, um ihre Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Leistungen werden über das Sozialamt des Landkreises finanziert, sofern die anspruchsberechtigte Person nicht über genügend Eigenmittel verfügt.

2.5.1 Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen Behinderungen wird im Wesentlichen durch die Gesellschaft für soziale Hilfen (GESO gGmbH) und den Lebensraum Diakonie e.V. erbracht. Letzterer betreut darüber hinaus Menschen mit Suchterkrankungen (**Chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke/CMA**). Eine kleinere Anzahl von Menschen mit seelischen Behinderungen wird jeweils von der Lebenshilfe Rotenburg-Verden und den Rotenburger Werken ambulant betreut. Seit kurzem ist auch die AWO Soziale Dienste gGmbH Zeven als Anbieter für Ambulant Betreutes Wohnen am Markt.

Zu erwähnen sind besondere Projekte ambulanten Betreuung in Hausgemeinschaften, z.B. für junge Erwachsene mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf („junge Wilde“, Lebenshilfe) oder für den Personenkreis der CMA (Birkenhaus, Lebensraum Diakonie). Geplant ist eine Hausgemeinschaft mit ambulanter Betreuung auch von der GESO gGmbH (Glockengießerstr. 5-7).

Insgesamt werden knapp 200 Personen von Mitarbeitern unterschiedlicher Berufsgruppen ambulant betreut. Der individuelle Hilfebedarf wird in Hilfekonferenzen unter Beteiligung der Betroffenen, ggf. deren gesetzlicher Betreuer, der Leistungserbringer, des Kostenträgers und des Sozialpsychiatrischen Dienstes ermittelt. Dabei erfolgt die passgenaue Abstimmung von Inhalt, Umfang und Dauer der Hilfe.

→ *Das Angebot an Ambulant Betreutem Wohnen konnte seit 2006 ausgebaut und 2009 um ein spezifisches Angebot für CMA ergänzt werden. In den letzten Jahren hat sich eine größere Anbietervielfalt entwickelt, was die Wahlmöglichkeiten der Betroffenen ausweitet. Zusätzlich steht die Option der intensivierten Betreuung in Hausgemeinschaften zur Verfügung. Die Versorgung ist als flächendeckend und bedarfsgerecht anzusehen.*

- **2.5.2 Zuverdienst:** 2017 wurden mit der Lebenshilfe Rotenburg-Verden und der GESO gGmbH Vereinbarungen zu niedrigschwelligen Beschäftigungsangeboten für Menschen mit seelischen Behinderungen geschlossen. Die Lebenshilfe und die GESO bieten den Einsatz in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts mit Unterstützung von JobCoaching, außerdem ist die Bewirtschaftung eines Kiosks im Klinikbereich durch die Lebenshilfe als Zuverdienstbetrieb geplant. Die **Bremervörder Beschäftigungs Gesellschaft (BBG)** bietet Beschäftigung im MöbelMarkt (Transport, Haushaltsauflösungen, Aufbereitung und Verkauf von Möbeln), im Formidabel (Second Hand Kleidung und kreative Schneiderei), im RäderWerk (Fahrradservice), bei BrotZeit (Verkauf von Backwaren), bei WohnWaren (Second Hand Haushaltswaren), Büchermarkt (Verkauf von gespendeten Büchern, auch online) und auf der Wohnmobilstation. Daneben besteht auch hier die Möglichkeit eines Einsatzes in Betrieben gemeinnütziger Organisationen und des allgemeinen Arbeitsmarkts mit Unterstützung von JobCoaching.

Das Angebot umfasst eine Beschäftigung im Umfang von maximal 15 Stunden wöchentlich und richtet sich an Personen, deren Belastbarkeit und Ausdauer unterhalb der Schwelle einer WfbM-Beschäftigung liegt.

→ *Mit dem Angebot von Zuverdienstmöglichkeiten können flexible und individuell gestaltete Beschäftigungsmodelle vorgehalten werden. Mit der praktischen Umsetzung müssen jetzt erste Erfahrungen gesammelt werden.*
- **2.5.3 Die Tagesstätte „Quab“** (Träger: GESO gGmbH) in Zeven besteht seit 2001 und verfügt über 20 Plätze. Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten Landkreis. Angeboten wird eine Tagesstruktur für psychisch behinderte Menschen, die vor allem auf sinnvolle Beschäftigung und Gestaltung der Freizeit abzielt. Es können alltagspraktische, kreative oder stärker strukturierte Tätigkeiten in den Bereichen Hauswirtschaft, Büro, Atelier (Malen und Zeichnen), Papier- und Textilwerkstatt sowie Holzwerkstatt übernommen werden.

Die Öffnungszeiten wurden seit 2012 auf die Mindestanforderung des Landes reduziert. Es sind 4 Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsgruppen auf 2,66 Stellen tätig. Die Teilnehmer sind überwiegend für einen Zeitraum von 3-5 Jahren in der Maßnahme. Personalbestand und Öffnungszeiten sind am Minimum orientiert. Aufgrund sich entwickelnder Alternativen im Bereich tagesstrukturierender Angebote (Berufsförderung, WfbM, niedrigschwellige Beschäftigung, Kontaktstellen, Tagespflege) ergeben sich dennoch keine nennenswerten Wartezeiten.

→ *Die Versorgung im Bereich Tagesstätte ist bedarfsdeckend.*
- **2.5.4 Der „Gärtnerhof Badenstedt“** (Träger: GESO gGmbH) ist 2005 als Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) mit psychischen Erkrankungen mit 36 Plätzen für die Bewohner des nördlichen Kreisgebiets in Betrieb gegangen. Mittlerweile wurde die Platzzahl auf 48 erhöht. Die Teilnehmer arbeiten in den Bereichen Baumschule, Büro/Verwaltung, Hauswirtschaft und Manufaktur. Zusätzlich werden Außenarbeitsplätze angeboten. Nennenswerte Wartezeiten für die Aufnahme bestehen nicht.

Sechs Mitarbeiter mit insgesamt 5,66 Vollzeitstellen betreuen die Teilnehmer. Die Mitarbeiter sind Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung; ein Dipl.Agraringenieur ist als Betriebsleiter mit 1/4-Stelle, eine Dipl. Sozialpädagogin mit 2/3-Stelle für die Werkstattleitung Reha und den Sozialdienst beschäftigt.

Die Problematik der Fehlbelegung durch Menschen, die keine wesentliche seelische Behinderung aufweisen, wurde im Fachausschuss intensiv besprochen, hier ist ein Konsens zur bedarfsgerechten Versorgung erreicht.

→ *Die Versorgung mit WfbM-Plätzen für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder seelische Behinderung im Nordkreis ist bedarfsgerecht.*

- **2.5.5** Seit 2007 bietet die **WfbM aromatico** (Träger: Lebenshilfe Rotenburg-Verden) im südlichen Kreisgebiet Arbeitsplätze für Menschen mit psychischen Behinderungen an. Die Einrichtung hält mittlerweile 70 (!) Plätze vor. Im Zuge der Ausweitung hat es erhebliche strukturelle Veränderungen gegeben. So ist neben dem Standort der Gärtnerei aromatico mit 40 Plätzen ein zweiter Standort mit weiteren 30 Plätzen an der Brockeler Straße in Rotenburg entstanden.

In der Gärtnerei findet die Produktion von Zierpflanzen und Kräutern statt, außerdem werden Arbeiten im Bereich Hauswirtschaft und Kreatives angeboten. In der Brockeler Straße gibt es Beschäftigungsmöglichkeiten in den Bereichen Verpackung und Aktenvernichtung. Die Eröffnung eines Ladengeschäfts mit Cafe-Bereich ist für Ende 2018 geplant. Daneben sind in Einzelfällen Beschäftigungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (ausgelagerte WfbM-Plätze) mit Begleitung durch einen JobCoach möglich.

In der Brockeler Straße wird zusätzlich ein Berufsbildungsbereich mit 6 Plätzen für Menschen mit einer „Doppeldiagnose“ vorgehalten. Dabei handelt es sich vorwiegend um junge Menschen mit Lernbehinderungen und begleitenden Verhaltensauffälligkeiten (herausforderndes Verhalten, mangelnde Basiskompetenzen), die einen großen sozial-emotionalen Unterstützungsbedarf haben. Aus sozialpsychiatrischer Sicht ist sehr kritisch darauf zu achten, dass es nicht zu einer Aufweichung der Zugangskriterien zur WfbM kommt.

In der Werkstatt sind 16 Mitarbeiter mit einem beruflichen Spektrum von Sozialpädagogen und Psychologen über Handwerker mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung und Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung bis zum Helfer beschäftigt. Insgesamt sind 11 Vollzeitstellen besetzt.

→ *Die Platzzahl in der WfbM der Lebenshilfe Rotenburg-Verden wurde deutlich erhöht, der Betrieb läuft jetzt an zwei Standorten. Der zusätzliche Berufsbildungsbereich „Doppeldiagnosen“ darf nicht dazu führen, dass die Eingangsvoraussetzung für den Arbeitsbereich der WfbM in Form einer nachgewiesenen wesentlichen seelischen Behinderung in den Hintergrund gerät. Hier ist intensive Abstimmung im Fachausschuss und höchste Aufmerksamkeit geboten.*
- **2.5.6** Die „**Steinfelder Wohngruppen**“ gGmbH (Gesellschafter der GESO gGmbH) sind 1984 als dezentrales sozialpsychiatrisches Wohnheim gegründet worden. An den Standorten Steinfeld, Scheeßel und Rotenburg werden 56 Klienten betreut. Es stehen insgesamt fünf Häuser mit 9 Wohngruppen und 8 Einzelapartments zur Verfügung. Neben der Wohnbetreuung wird in drei Werkstätten mit jeweils ca. 10 Plätzen (Kunstwerkstatt, Holzwerkstatt, Hauswirtschaft) eine heiminterne Tagesstruktur angeboten.

Fachlich qualifizierte Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsgruppen (Sozialpädagogen, Heilerziehungspfleger, Erzieher und Ergotherapeuten) auf 12,75 Planstellen betreuen die Bewohner in den Wohngruppen. Eine Hauswirtschafterin und zwei Kunsttherapeuten leiten die Werkstattbereiche.

Die Bewohnerstruktur ist vielfältig und reicht von jüngeren Bewohnern, die häufig für einen Übergangszeitraum von 2-4 Jahren im stationären Wohnbereich leben bis hin zu älteren, teilweise pflegebedürftigen Menschen, die im Wohnheim einen dauerhaften Lebensraum finden.

→ *Die Steinfelder Wohngruppen bieten chronisch schwer beeinträchtigten Menschen, die langfristig nicht mehr alleine wohnen können, eine dauerhafte Wohnperspektive. Daneben bereiten sie viele Klienten erfolgreich auf ein eigenständiges Wohnen vor. Die Steinfelder Wohngruppen sehen sich vorrangig einer wohnortnahen Versorgung verpflichtet und belegen Plätze in enger Absprache mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst vor allem mit Bewohnern des Landkreises. Mit der aktuellen Platzzahl ergeben sich keine nennenswerten Wartezeiten für die Aufnahme in das Stationäre Wohnen.*

- **2.5.7** Seit 2007 bietet das „Haus Westheide“ (Träger: Platte + Co.KG) in Hemslingen weitere 24 Wohnheimplätze für Menschen mit psychischen Erkrankungen an. Die aktuell 23 Bewohner werden von pädagogischen Mitarbeitern auf 6,5 Planstellen betreut. Im „Haus Westheide“ leben zu einem sehr hohem Prozentsatz Menschen, die nicht aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme) stammen und die aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe kommen. Die durchschnittliche Verweildauer der Bewohner beträgt 3-5 Jahre.
→ *Das Haus Westheide wird zu einem Großteil von Menschen aus anderen Landesteilen belegt. Die Einrichtung leistet damit keinen wesentlichen Beitrag zur gemeindepsychiatrischen Versorgung im Landkreis.*

3. Aktivitäten im Sozialpsychiatrischen Verbund

3.1 Vollversammlungen

Die Vollversammlungen des Sozialpsychiatrischen Verbundes (SPV) wurden auch weiterhin stärker strukturiert und thematisch mit einem „Roten Faden“ versehen.

- 2013 wurde schwerpunktmäßig der Sozialpsychiatrische Plan vorgestellt. Aus den Erkenntnissen der Notwendigkeit vor allem der Förderung dezentraler Anlaufstellen für psychisch kranke Menschen wurde eine AG Begegnungsstätten gegründet. Außerdem wurde aufgrund der gesetzlichen Änderungen im Betreuungsrecht mit der daraus resultierenden breiten Diskussion über Zwangsmaßnahmen eine AG Zwang und Unterbringung ins Leben gerufen.
- Im Jahr 2014 wurde in der Vollversammlung ein Podiumsgespräch zur Lage der ambulanten psychiatrischen Versorgung im Landkreis geführt. Beteiligt waren Vertreter der Psychiatrieerfahrenen, der PIA, der niedergelassenen Nervenärzte, der Kassenärztlichen Vereinigung und der komplementären Leistungserbringer. Trotz der sich abzeichnenden Zuspitzung der Versorgungslage lautete das Medienecho in der Kreiszeitung damals noch: „Jammern auf hohem Niveau“.
- In der 20. Vollversammlung 2016 stellte sich der neue Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Agaplesion Diakonieklinikums mit einem Vortrag über das „Bündnis gegen Depression“ vor. Daneben gab es von der AOK grundlegende Informationen zu den Möglichkeiten der Ambulanten Psychiatrischen Pflege. Zur Konkretisierung von Möglichkeiten der niedrigschwelligen Beschäftigung wurde die AG Arbeit neu zusammengerufen.
- 2017 war die Vollversammlung geprägt von der schwierigen Situation in der Suchthilfe. Nach dem kurzfristigen Ausscheiden des Trägers der Suchtberatungsstellen zum Ende 2016 musste über den Sozialpsychiatrischen Dienst eine „Notversorgung“ organisiert und gleichzeitig die Ausschreibung zur Gewinnung eines neuen Trägers durchgeführt werden. Glücklicherweise konnte durch die Umsetzung eines straffen Zeitplans zügig ein neuer Träger mit der Durchführung der Suchtberatung im Landkreis beauftragt werden. Zum 01.07.2017 ging der Verein Therapiehilfe e.V. an den Start und begann damit, die Suchtberatungsstellen neu aufzubauen. In der Vollversammlung stellte sich der neue Träger vor. Unter dem Motto „Miteinander ins Plaudern kommen“ wurde u.a. über eine engere Verzahnung der Sozialpsychiatrie mit dem Suchthilfesystem gesprochen.

3.2 Trialog

Seit 2014 werden an den Standorten Bremervörde, Zeven und Rotenburg jeweils einmal im Quartal trialogische Gespräche geführt. Auf Initiative des Vereins TANDEM e.V. und des leitenden Sozialarbeiters der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Agaplesion Diakonieklinikums werden die Gespräche gemeinsam vom Sozialpsychiatrischen Dienst, Mitarbeitern der GESO und dem Sozialdienst der Klinik vorbereitet und organisiert.

Im September 2016 fand ein Trialogischer Fachtag mit dem Thema „Es ist normal, verschieden zu sein“ statt. Die langjährig erfahrene Sozialpädagogin und Supervisorin Sonja Berning gab ein Impulsreferat und führte durch den Tag, der für die etwa 50 Teilnehmer eine ganz besonders berührende Erfahrung darstellte.

Für September 2018 ist die erneute Durchführung eines trialogischen Fachtags geplant.

3.3 Bündnis gegen Depression e.V.

Das Bündnis gegen Depression im Landkreis Rotenburg (Wümme) e.V. wurde am 25. Mai 2016 gegründet und ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Der Verein soll dazu beitragen, das gesundheitliche Wohl psychisch Kranker zu fördern, die Minderversorgung dieser Patienten zu beseitigen und Maßnahmen zu unterstützen, welche die Diagnose, Prävention und Therapie von Depressionen verbessern.

Als Auftaktveranstaltungen fanden im Oktober 2016 Kabarettabende in Bremervörde und Rotenburg zum Thema „Depression“ statt. Im Jahr 2017 fanden die Fotoausstellung „Wege aus der Depression“ und Filmvorführungen an drei Standorten sowie eine Lesung zur bipolaren Störung in Bremervörde statt. Eine Laufgruppe gegen Depression wurde ins Leben gerufen. Im Herbst 2017 wurden niedergelassene Ärzten an drei Abenden mit insg. 12 Stunden in der Depressionsdiagnostik und –therapie fortgebildet. Im Frühjahr 2018 fand eine Aktion zum Thema Suizidalität mit Schwerpunkt Suizidprävention statt, bei der die Wanderausstellung „Keine Trauer wie jede andere“ mit begleitenden Vorträgen und Filmvorführungen an drei Orten des Landkreises präsentiert wurde. Die Aktion mündete in die Gründung einer Selbsthilfegruppe für „Angehörige um Suizid“.

3.3 Arbeitsgruppen

- **3.3.1 AG Sucht:** Die Arbeitsgruppe hat sich bis 2016 schwerpunktmäßig mit Themen der Prävention beschäftigt und gemeinsam mit anderen Beteiligten (Suchtberatungsstelle, Präventionsrat) an öffentlichen Aktionen mitgewirkt. Danach kam es über den Trägerwechsel der Suchtberatung zu einer kompletten Umstrukturierung der AG. Zunächst diente sie dazu, in der Übergangsphase (1. Halbjahr 2017) den Kontakt mit allen Akteuren und vor allem den Selbsthilfegruppen zu halten. Mit der Übernahme der Suchtberatung durch den Therapiehilfe e.V. ist der Träger der Beratungsstellen zum wichtigen Mitglied der AG geworden. Im Mittelpunkt steht der fachliche Austausch zwischen den Institutionen und der Selbsthilfe sowie die Einbettung des Suchthilfesystems in den Sozialpsychiatrischen Verbund. Die AG trifft sich in zwei Untergruppen (Nord und Süd) und hat sich dort unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Die AG Sucht Nord beschäftigt sich mit einem Präventionsprojekt für Jugendliche/Konfirmanden, die AG Süd setzt v.a. auf gegenseitige Informationsvermittlung durch Impulsvorträge.
- **3.3.2 AG „Zwang“:** Die Arbeitsgruppe entstand im Zuge der gesetzlichen Neureglungen des Betreuungsrechts und der Einlassungen der UN-Behindertenrechtskonvention. Zunächst ging es darum, Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Gesetzesänderungen durch gezielte Information zu beseitigen. Im Weiteren wurde der Umgang mit Zwang im psychiatrischen System vor Ort diskutiert. Gemeinsam mit Psychiatererfahrenen, ambulanten und gesetzlichen Betreuern, Sozialpsychiatrischem Dienst und Klinik wurden Möglichkeiten besprochen, wie Zwangsmaßnahmen möglichst im Vorfeld verhindert oder zumindest in ihren Auswirkungen gemildert werden können. Aus der AG Zwang entstand der

Impuls zur gemeinsamen Ausarbeitung einer Behandlungsvereinbarung zwischen Klinik und Patienten. Die AG trifft derzeit sich im Jahresrhythmus, um das Thema präsent zu halten und sich über Neuerungen auszutauschen.

- **3.3.3 AG Begegnungsstätten:** In dieser Arbeitsgruppe wurde ein Konzept zur bedarfsgerechten Versorgung mit Begegnungs- und Kontaktstellen erstellt, das u.a. die Grundlage für eine verbesserte finanzielle Förderung über freiwillige Leistungen des Landkreises bildete. Gemeinsam mit Psychiatrieerfahrenen, den Trägern und dem Sozialpsychiatrischen Dienst wurden Grundhaltungen und Zielsetzungen für die Arbeit in den Begegnungsstätten definiert sowie Qualitätskriterien benannt. In der Folge entstanden zwei neue dezentrale Angebote: der TANDEM-TREFF Gnarrenburg in der Trägerschaft des TANDEM e.V. sowie der Frühstückstreff Sittensen, ein Angebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes.
- **3.3.4 AG Arbeit:** Die Arbeitsgruppe hatte sich bereits seit längerem mit der Frage eines Beschäftigungsangebots für Menschen, die die Anforderungen einer WfbM nicht erfüllen können, auseinandergesetzt. Nach dem Scheitern des Modells „Blaue Karte“ lag die AG etwas darnieder, wurde jedoch 2016 wieder ins Leben gerufen. In der AG wurde die konzeptionelle Grundlage für ein Angebot niedrighschwelliger Beschäftigung erarbeitet. Mittlerweile ist es gelungen, mit zwei Leistungsanbietern Vereinbarungen zu solchen Zuverdienstmöglichkeiten abzuschließen.
- **3.3.5 AG Gerontopsychiatrie:** Die Arbeitsgruppe hat sich in den Jahren 2013 und 2014 erneut mit der Problematik des besonderen Bedarfes älter werdender psychisch kranker Menschen auseinandergesetzt. Es stellte sich als äußerst schwierig dar, Teilnehmer außerhalb der sozialpsychiatrischen Versorgungslandschaft zu motivieren. Die Komponenten Pflege und ärztliche Versorgung sind jedoch für diesen Personenkreis unabdingbar. 2017 hat sich in Rotenburg der Verein „DemenzNetz e.V. gegründet. Es wird weiter nach einem Weg gesucht, die Bereiche Altenpflege, Demenz und Gerontopsychiatrie im SPV zu verzahnen.
- **3.3.6 AG Kinder- und Jugendpsychiatrie:** Unter der Leitung von Herrn Dr. Prankel beschäftigte sich die Arbeitsgruppe vorwiegend mit der Schnittstelle zwischen Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie sowie zwischen Psychiatrie und erzieherischer Jugendhilfe. In den letzten beiden Jahren fanden keine Treffen der AG mehr statt. Die relevanten Problematiken wurden in der „AG 78“ unter der Führung des Jugendamtes nach § 78 SGB VIII diskutiert.
- **3.3.7 AG Psychiatrieerfahrene:** Die AG hat sich in einem umfangreichen Selbstfindungsprozess befunden. Es wurde immer wieder mit vielen Ambivalenzen über die Schwerpunktsetzung und das Selbstverständnis der AG diskutiert. Neben der Beschäftigung mit politischen und rechtlichen Themen hinsichtlich der Patientenrechte gab es auch den Wunsch nach einer unmittelbaren gegenseitigen Unterstützung vor Ort. Die AG hat 2016 als vorerst letztes gemeinsames Projekt einen Flyer zum Thema „Wege aus der Krise“ konzipiert und in Druck gebracht.

4. Herausforderungen für die Zukunft

Bereits im letzten Sozialpsychiatrischen Plan 2013 wurde die ärztliche Versorgung als besonders problematischer Bereich identifiziert.

Die ambulante Versorgungslage hat sich in den letzten 5 Jahren weiter zu Ungunsten der fachärztlich psychiatrischen Behandlung verschoben. Zwar ist ein Zuwachs von nervenärztlichen Kassenarztsitzen um 1,25 Sitze zu verzeichnen, der Anteil psychiatrisch ausgefüllter Sitze ist jedoch auf 2 zurückgegangen (2013: 2,5). Die Situation ist der Kassenärztlichen Vereinigung bekannt und wird auch von dort aus als Mangel wahrgenommen. Es sind verschiedene Lösungsmodelle im Gespräch, gleichwohl ist es bisher nicht gelungen, hier Abhilfe zu schaffen. Im Kern geht es um die Akquise von Fachärzten, die sich auf dem Land zunehmend schwierig gestaltet. Es wird wohl ein Bündel von Maßnahmen erforderlich sein, um die Versorgungssituation mittelfristig zu sichern. Handlungsaufträge richten sich dabei nicht nur an den Landkreis und den SPV, sondern auch an die Verantwortlichen auf Landes- und Bundesebene.

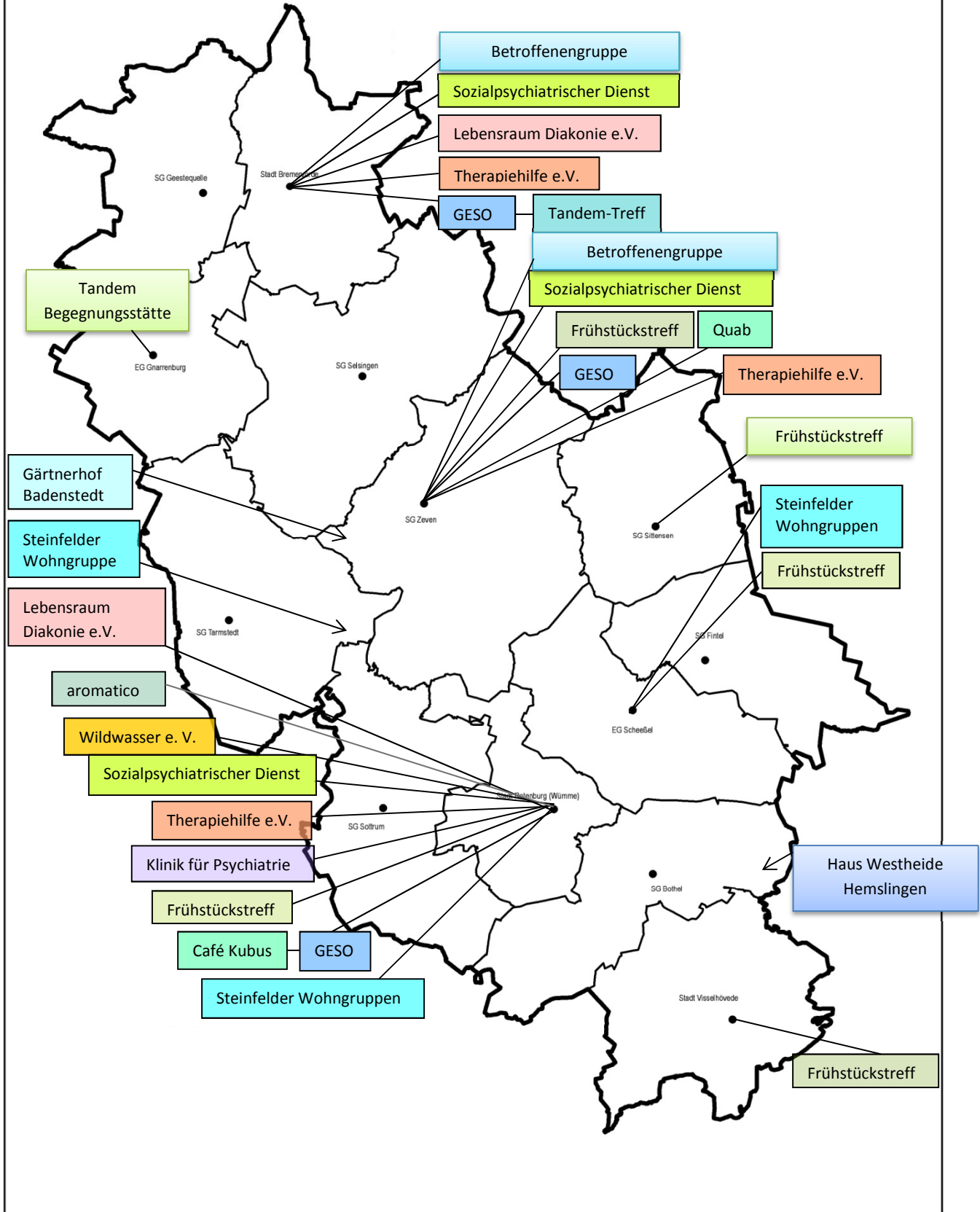
Im stationären Bereich kam es zu relevanten Umstrukturierungen. Im Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg wurde ein Zentrum für Psychosoziale Medizin gegründet, das die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und die Klinik für Psychosomatische Medizin umfasst und im Kollegialsystem von zwei Chefärzten geleitet wird. Trotz verstärkter Anstrengungen zur Personalgewinnung kommt es immer wieder zur Abwanderung von Fachkräften sowohl aus dem medizinischen als auch aus dem pflegerischen Bereich. Zeitweise ist dadurch die Aufrechterhaltung des Betriebs gefährdet. Aktuell wird eine Aufstockung der Bettenzahl diskutiert, um die psychiatrische Arbeit in der Klinik wieder bedarfsgerechter und unter weniger belastenden Rahmenbedingungen durchführen zu können.

Vor dem Hintergrund der fehlenden fachärztlichen Versorgung im ambulanten Bereich sowie der Personalfluktuation und der Konzentration auf die Aufrechterhaltung des Kernbetriebs im Krankenhaus liegen aktuell nicht die Voraussetzungen zur Gründung eines gemeindepsychiatrischen Zentrums vor. Zunächst müssen zu beteiligende Strukturen personell so ausgestattet sein, dass eine Zusammenarbeit überhaupt ermöglicht wird, ohne einzelnen Beteiligten durch Übernahme mehrerer Funktionen Monopolstellungen zuzuschreiben.

Hinsichtlich der Eingliederungshilfen ist eine sinnvolle Weiterentwicklung der Angebotslandschaft gelungen. Über kleine und wohnortnahe Angebote wird eine inklusive Nutzung –aus der Mitte der Gesellschaft heraus, ohne die Randständigkeit großer Einrichtungen und Träger- erleichtert. Bestehen bleibt eine Versorgungslücke in Form eines stationären Wohnangebots für suchtkranke Menschen. Dieses Thema ist angesichts anderer drängender Herausforderungen in den Hintergrund geraten. Hier wird in den nächsten Jahren der weitere Bedarf zu beobachten sein, um dann ggf. unter neuen Vorzeichen nach Lösungen zu suchen.



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)



Adressenverzeichnis

Beratungsangebote

- **Sozialpsychiatrischer Dienst**
 - Büro Rotenburg: Bahnhofstr. 15
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 983-3217
Montag bis Donnerstag 08.00 – 16.00 Uhr
Freitag 08.00 – 12.00 Uhr
 - Büro Bremervörde: Amtsallee 4
27432 Bremervörde
Tel.: 04761 / 983-5209
Montag bis Donnerstag 08.00 – 16.00 Uhr
Freitag 08.00 – 12.00 Uhr
 - Büro Zeven: Mückenburg 26
27404 Zeven
Tel.: 04281 / 983-6036
Montag bis Donnerstag 08.00 – 16.00 Uhr
Freitag 08.00 – 12.00 Uhr
- **Therapiehilfe e.V., Sucht und Suchtprävention im Landkreis Rotenburg (Wümme)**
 - Büro Rotenburg: Große Str. 28
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 96 28 04 1
Dienstag, 14.00 – 17.00 Uhr
offene Sprechstunde
 - Büro Bremervörde: Bahnhofstr. 15
27432 Bremervörde
Tel.: 04261-96 28 04 1
Mittwoch, 14.00 – 17.00 Uhr
offene Sprechstunde
 - Büro Zeven: Poststr. 12 (City Passage)
27404 Zeven
Tel.: 04261-96 28 04 1
Montag, 14.00 – 17.00 Uhr
Offene Sprechstunde
- **Wildwasser Beratungsstelle**
 - Bahnhofstr. 1
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 2525

- **Beratungsstelle LUPO**
Kontakt- und Beratungsstelle der Lebenshilfe Rotenburg-Verden
Bergstr. 1
27356 Rotenburg
Tel.: 04261 / 4 14 12 13
Freie Sprechstunde Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr
- **KOMPASS Teilhabeberatung**
Pferdemarkt 1
27356 Rotenburg
Tel.: 04261 / 9443-55 Herr Hopfe
Tel.: 04261 / 920 487 Herr Drögemüller
- **EUTB (Ergänzende Unabhängige TeilhabeBeratung)**
AWO Zeven
Lange Str. 36
27404 Zeven
Tel.: 04281 / 717 3230
Termine nach Vereinbarung

Ärztliche und psychotherapeutische Behandlung

- **Ärzte für Psychiatrie**

Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen
Kirchenstr. 14
27432 Bremervörde
Tel.: 04761 / 50 81

Medizinisches Versorgungszentrum Zeven
Fachbereich Nervenheilkunde
Am Mittelteich 5
27404 Zeven
Tel.: 04281 / 956590
- **Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Dr. med. Matthias Dörfel
Bahnhofstr. 9
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 20 33

Dr. Hans Kowerk
Lindenstr. 10
27389 Lauenbrück / Fintel
Tel.: 040 / 401 43 43

- **Ärztliche Psychotherapeuten**

Dr. med. Peter Grippain
Harburger Str. 36
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 54 00

Susanne Harms
Zwischen den Wassern 22
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 96 61 99

Dorothee Kautz-Deitschun
Am Burgtor 1
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 1523

Dr. med. Martin Morawietz
Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen
Kirchenstr. 14
27432 Bremervörde
Tel.: 04761 / 50 81

Dr. med. Johanna Parry
Zwischen den Wassern 24a
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 0176 / 66 65 34 58

Dr. med. Christiane Peplinski-Klee
Am Kreuzberg 13
27383 Scheeßel
Tel.: 04263 / 17 83

Karin Scholl
Bahnhofstr. 9
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 96 23 73

- **Psychologische Psychotherapeuten**

Dipl.-Psych. Klaus Dehn
Lünzener Str. 28
27383 Scheeßel (Ostervesede)
Telefon 04263 / 67 59 82 8

Dipl.-Psych. Simone Elsbroek
Nordstr. 6
27356 Rotenburg (Wümme)
04261 / 63 43 8

N.N.
Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen
Kirchenstraße 14
27432 Bremervörde
Tel.: 04761-5081

Dipl.-Psych. Christel Gaiser-Wolff
Alma-Rogge-Weg 3a
27412 Tarmstedt
04283 / 98 19 247

Dipl.-Psych. Aviva Grünewald
Am Eichkamp 27
27367 Sottrum
Tel.: 04264 / 370 88 48

Dipl.-Psych. Jacqueline Huhn,
Brackmannstr. 12
27342 Bremervörde
04761 / 720 39 36

Dipl.-Psych. Renate Lenzen
Düngelstr. 14
27404 Heeslingen
Tel.: 04281 / 98 87 37 3

Dipl.-Psych. Birgit Lindberg
Moorweg 4
27367 Horstedt
Tel.: 04288 / 14 26

Dipl.-Psych. Mara Lotze
Medizinisches Versorgungszentrum
Psychotherapie
Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg
Elise-Averdieck-Str. 17
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261-77 67 10+

Dipl.-Psych. Dr. Jasmin Malak
Marktplatz. 5,
27374 Visselhövede
Tel.: 04262 / 95 64 99 9

Dipl.-Psych. Ilona Martin
Am Meyerhof 7
27383 Scheeßel
Tel.: 01577 / 74 79 12 3

Dipl.-Psych. Petra Meyer
Große Str. 4
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 41 97 82 3

Dipl.-Psych. Dr. paed. A. Pütz
Wesemünder Str. 16
27432 Bremervörde
Tel.: 04764 / 81 04 75

Dipl.-Psych. Christoph Reckzeh
Düngelstr. 14
27404 Heeslingen
Tel.: 04281 / 77 00

Dipl.-Psych. Julia Simon
Industriestr. 11
27367 Sottrum
Tel.: 04264/ 50 60 25 6

Dipl.-Psych. Barbara Terhorst
Am Eichkamp 27
27367 Sottrum
Tel.: 04264 / 87 55 9

Dipl.-Psych. Ursula Thumann
Am Eichkamp 27
27367 Sottrum
Tel.: 04264 / 37 08 84 8

Dipl.-Psych. Martina Weinast-Thielen
Hamburger Str. 13b
27442 Gnarrenburg-Karlshöfen
Tel.:04763 / 93 79 32 5

- **Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche**

Dipl.-Psych. Jessica Dreyer
Wesermünder Str. 60
27432 Bremervörde
Tel.: 04761/ 98 26 29 5

Dipl.-Psych. Heidi Falk
Alt Bremer Str. 7
27404 Zeven
Tel.: 04281 / 95 54 73

Dipl.-Psych. Marlene Heuer-Patschull
Bahnhofstr. 34 b
27383 Scheeßel
Tel.: 04263 / 91 23 00

Dipl.-Psych. Eva Ulrike Horn
Bahnhofstraße 25
27419 Sittensen
Tel.: 0 42 82 / 8 01 80 99

Dipl.-Psych. Hedwig Lübken
Schulstr. 1
27412 Wilstedt
Tel.: 04283 / 98 26 09

Dipl.-Psych. Britta Rugen
Labesstr. 10 a
27404 Zeven
Tel.: 0176/ 64 60 47 09

Dipl.-Psych. Sonja Stelke
Stubbenweg 19
27442 Gnarrenburg-Kuhstedt
Tel.: 04763 / 628 03 10

Dipl.-Psych. Christina Wehleit
Wesermünder Str. 60
27432 Bremervörde
Tel.: 04761 / 98 26 29 6

- **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Diakoniekrankenhaus Rotenburg (Wümme)**

Stationäre und tagesklinische Behandlung
Elise-Averdieck-Str. 17
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 77 67- 10

- **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Diakoniekrankenhaus Rotenburg (Wümme)**

Stationäre und tagesklinische Behandlung
Verdener Str. 200
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 77 64 -02

Begegnungsstätten, Frühstückstreffs

- **TANDEM-Treff Bremervörde**
Ritterstr. 19
27432 Bremervörde
Kontakt: Andreas von Glahn
Tel.: 04761 / 74 72 67
- **TANDEM-Treff Gnarrenburg**
Hermann-Lamprecht-Str. 1
27442 Gnarrenburg
Kontakt: Andreas von Glahn
Tel.: 04763 / 93791

- **Kontakt- und Beratungsstelle Café Kubus**
 Nordstr. 3
 27356 Rotenburg (Wümme)
 Kontakt: Maren Bowe-Böhmeke
 Tel.: 04261 / 85 15 78 12

- **Begegnungsstätte Quab**
 Auf dem Quabben 14
 27404 Zeven
 Kontakt: Claudia Hesse
 Tel.: 04281 / 95 66 81

- **Frühstückstreff Rotenburg (Wümme)**
 Clüverhaus
 Goethestr. 19
 27356 Rotenburg (Wümme)
 Kontakt: Claudia Enkemeier
 Tel.: 0 4202/ 95 39 99

- **Frühstückstreff Scheeßel**
 Gemeindehaus „Lutherhaus“
 Große Str. 14 – 16
 27383 Scheeßel
 Kontakt: Ina Wesseler
 Tel.: 0170-21 17 57 7

- **Frühstückstreff Sittensen**
 Kirchengemeinde
 Scheeßler Str. 6
 27419 Sittensen
 Kontakt: Sabine Jürges / Bernd Mosbacher
 Tel.: 04261/983 3217

- **Frühstückstreff Visselhövede**
 Gemeindehaus
 Große Str. 8
 27374 Visselhövede
 Kontakt: Gisela Schmeelk-Voss
 Tel.: 04261 / 25 54

Eingliederungshilfen

- **Ambulant betreutes Wohnen**
Gesellschaft für soziale Hilfen gGmbH/GESO
 Büro Rotenburg : Nordstr. 3
 27356 Rotenburg (Wümme)
 Tel.: 04261 / 85 15 78 12

Büro Bremervörde: Ritterstr. 19
27432 Bremervörde
Tel.: 04761 / 92 64 866

Büro Zeven: Auf dem Quabben 14
27404 Zeven
Tel.: 04281 / 95 66 81

- **Ambulant betreutes Wohnen Lebenshilfe Rotenburg-Verden**
Am Kirchhof 4
27356 Rotenburg
Tel.: 04261-9443 55
- **Ambulant betreutes Wohnen Lebensraum Diakonie e.V.**
Büro Rotenburg: Goethestr. 4
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 63 97 8

Büro Bremervörde: Ernst-Bode-Str. 5
27432 Bremervörde
Tel.: 04761 / 719 79
- **Ambulant betreutes Wohnen AWO Kreisverband Rotenburg/Wümme e.V.**
Langestr. 36
27404 Zeven
Tel.: 04281 / 717 3230
- **Zuverdienst Lebenshilfe Rotenburg-Verden**
Westerholzer Weg 1-3
27356 Rotenburg
Tel.: 04261 / 9443 0
- **Zuverdienst Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft gGmbH (BBG)**
Neue Str. 89
27432 Bremervörde
Tel.: 04761 / 922 622
- **Tagesstätte Quab**
Auf dem Quabben 14 A
27404 Zeven
Kontakt: Ulrike Droste
Tel.: 04281 / 95 28 61
- **Gärtnerhof Badenstedt WfbM**
Tarmstedter Str. 24
OT Badenstedt
27404 Zeven
Kontakt: Martina Wetzels-Günnemann
Tel.: 04281 / 93 71-0

- **WfbM aromatico**
Lebenshilfe Rotenburg-Verden
 Zum Eichhoop 2 b
 Brockeler Str. 2-4
 27356 Rotenburg (Wümme)
 Kontakt: Berufsbildungsbereich
 Frau Bresch, Tel 04261 / 8167 80
 Arbeitsbereich:
 Frau Mönnig, Tel 04261 / 8167 80
 „emotionales Lernen“
 Frau Albers, Tel 04261 / 9443 41

- **Steinfelder Wohngruppen**
 Große Str. 9 A
 27412 Steinfeld
 Kontakt: Annelies Arms
 Tel.: 04263 / 36 01

- **Haus Westheide**
 Schützenstr. 9
 27386 Hemslingen
 Kontakt: Heinrich Platte
 Tel.: 04266 / 93 07 0